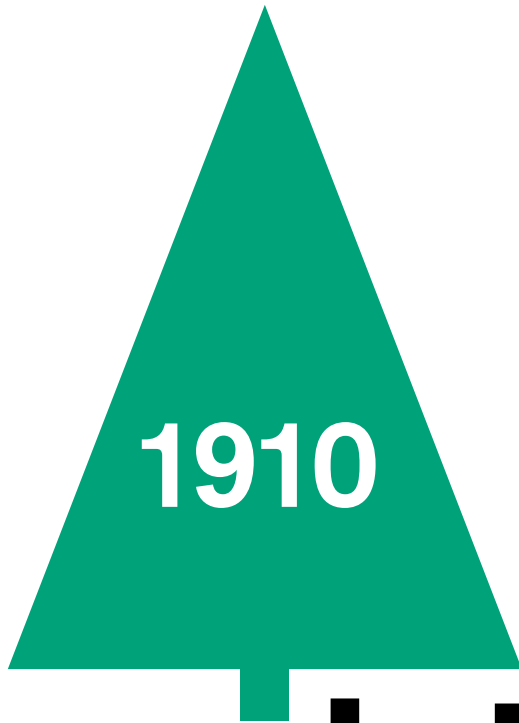


O Tannenbaum...



... was
ist aus dir
geworden?

Die Altersstruktur in Deutschland sah früher wie eine Pyramide aus – oder eben wie ein Tannenbaum: Unten waren viele junge, oben wenige alte Menschen. Darauf basierte der Generationenvertrag. Heute sieht der Baum ganz anders aus. Was das heißt, erfährst du auf

Editorial



Rock'n'Roll never dies: Immer wieder schön, wenn es zum Beispiel auf Konzerten zum Miteinander zwischen Alt und Jung kommt

→ Wer sind Generationen, was kennzeichnet sie und wie verhalten sie sich zueinander? Diese Fragen und die ihnen folgenden Vorstellungen bilden Muster. Sie verweisen darauf, wie sich Gesellschaften Vorstellungen von ihrer Zeitlichkeit machen. Generationen liegen oft quer zu den anderen Einteilungen nach Klassen, politischen Lagern, Religionen.

In den Gesprächen zwischen den Generationen wird Geschichte lebendig. Es zeigt sich in vielen Dingen, dass es durchaus unterschiedliche Erfahrungen, Werte und Zukunftsentwürfe gibt. Wir begegnen hier der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Jede Generation sieht sich den anderen ja auch im Alltag gegenüber, ihren eingeübten Haltungen, gelebten Erfahrungen und den ihnen eigenen Zeithorizonten. Was für die einen lebendige und prägende Erinnerungen sind, ist für die anderen graue Vorzeit. Die drängenden Fragen der Gegenwart sind für andere nur noch neumodische Nebensachen. Wenn wir den Geschichten hier auf die Spur gehen, wird erkennbar, wie sich historische Ereignisse, Krisen, Kriege und auch die Kämpfe der jeweiligen Zeit in die einzelnen Schicksale einschreiben.

Für jede neue Generation stellt sich die Frage, wie sie mit dem Erbe und der Macht der anderen Generationen umgeht – anpassen, übernehmen, aufbegehren, neu erfinden? Letztlich wird so aus den Spannungen innerhalb und zwischen den Generationen der Zusammenhalt der Gesellschaft mitbestimmt.

Kann es so etwas wie Generationengerechtigkeit geben? Was soll das sein? Die Frage führt nicht nur zum fairen Umgang mit den Älteren, etwa bei der Rente, sondern auch zu den Chancen, die den Jüngeren gegeben sind; welche Möglichkeiten sie ergreifen können. Und ob die jetzt lebenden Generationen auf der Höhe der Zeit agieren und ihrer Verantwortung gerecht werden. So wie wir heute mit dem Erbe vergangener Generationen leben müssen, so greifen viele jetzt getroffene Entscheidungen weit in die Zukunft aus. Die Hinterlassenschaft der einstigen Zukunftstechnologie Kernkraft hat schon nach nur drei Generationen eine historische Dimension erreicht, die den Begriff der Generationszeit sprengt. Die heutigen Zukunftstechnologien haben vielleicht ähnliche Folgen.

Noch gibt es eine vorherrschende Asymmetrie in der Wahrnehmung von Verantwortung. Wir sind beherrscht von kurzfristigen Differenzen, Gewinnen, Trends. Gerade im Kapitalismus wird mit enormer Dynamik auf kurze Sicht gefahren. Es passiert viel, und es geht immer schneller. Die langfristigen Konsequenzen werden immer wieder ausgeblendet, kleingeredet. Wer heute jung ist, muss aber viel länger mit diesen Konsequenzen leben als die meist Älteren, die heute am Ruder sind. Deshalb ist die entscheidende Frage vielleicht die: Was werden wir den kommenden Generationen auf ihren Weg gegeben haben?

Thorsten Schilling

Inhalt



- 6
DIE SACHE MIT OMA
Als unser Autor zwei Muslime mit zum Weihnachtsfest bringen wollte, kam es zum Eklat
- 10
LASST UNS MEHR VERLANGEN
Bevor die Erde noch stärker zerstört wird, brauchen junge Menschen größere Mitsprache
- 13
DAS SCHMECKT MIR GANZ UND GAR NICHT
Warum ich nicht will, dass meine Oma so viel auf ihrem Smartphone herumwischt
- 14
GUTES BRAUCHGEFÜHL
Auf Kuba lebt man mit den Geistern der toten Vorfahren zusammen
- 16
TRASHTALK
Handys, Drucker oder Autos: ein Gespräch darüber, ob es immer das neueste Modell sein muss
- 18
IST DAS EUER ERNST?
Ja, ist es. Die Rente ist zu wichtig, als dass man bei dem Thema weghören könnte
- 20
SCHLECHTER START
Im Vergleich zu früher verdienen Berufsanfänger heute weniger
- 21
KANN MAN AHNEN
Wessen Familie schon früher viel Geld hatte, hat es oft auch heute noch
- 22
EINE FÜR ALLE
Als Migrantin der dritten Generation verlangten meine Eltern von mir vor allem eins: besser zu sein als andere
- 25
GIB MIR EIN G
Ein Glossar mit den wichtigsten Schlagwörtern zu unserem Thema
- 26
DER GENERATIONEN-GENERATOR
Unser Schaubild ist diesmal ein Spiel mit Zuschreibungen. Schaut mal, was zutrifft und was Quatsch ist
- 30
FRÜHER WAR MAN LÄNGER TOT
Unsere Vorstellung von Kindheit oder: Das Klischee der Bilderbuch-Oma ist noch gar nicht so alt. Ein Gespräch
- 34
LIEBES
Frau Matthes wird von einer polnischen Pflegerin betreut. Eine Geschichte mit Herz
- 36
DIE GROSSE KONFUZION
In China ist das Verhältnis von Eltern und Kindern Staatssache
- 40
VON SCHLECHTEN ELTERN
Manche leiden immer noch darunter, dass ihre Väter und Mütter bei der Stasi waren
- 44
ES IST NIE VORBEI
Schlimme Erlebnisse werden häufig auf die Kinder übertragen. Ein Interview
- 46
WIE IST DENN DIE AUSSICHT?
Griechenlands Krise hat viele junge Leute aus dem Land getrieben, andere suchen dort nach einer Zukunft. Eine Umfrage
- 49
ALLES FÜR EUCH
Vom Atommüll haben noch viele Generationen was
- 50
IMPRESSUM & VORSCHAU



Ein Politikmagazin
für die junge Generation?
fluter!
www.fluter.de/abo